Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: 25 (1919-1922)

Artikel: Führer durch die Orientalische Sammlung von H. Moser-Charlottenfels und die völkerkundliche Abteilung des Bernischen Historischen Museums

Autor: [s.n.]

Vorwort: Vorbemerkung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Führer

durch die

Orientalische Sammlung von H. Moser-Charlottenfels

und die

Völkerkundliche Abteilung des Bernischen Historischen Museums.

Von **R. Zeller.**

Vorbemerkung.

In den Sammlungen des Bernischen Historischen Museums nimmt die « Orientalische Sammlung von H. Moser-Charlottenfels » nicht nur eine räumlich getrennte Stellung ein, sondern sie ist nach Aufbau, Inhalt und Qualität eine solch eigenartige Darstellung der Kultur des islamitischen Orientes, dass sie auch hier gesondert und an erster Stelle zu stehen hat.

Im übrigen sind, wie vielerorts, die *Sammlungen für Völkerkunde* schon frühzeitig dem *Historischen Museum* angegliedert worden und mit Recht, denn einerseits ergeben sich eine Menge Beziehungen und Analogien zwischen den prähistorischen Zeiten der Heimat und den heute noch lebenden Naturvölkern, andrerseits tritt das Bild der eigenen Kultur und ihres Werdens, wie die *bernisch-historische Abteilung* sie darstellt, nur umso schärfer hervor durch den Vergleich mit demjenigen anderer Kultur- und Halbkulturvölker.

Die Anfänge der *völkerkundlichen Abteilung* gehen zurück auf die im Jahre 1791 erfolgte Schenkung des Berner Kupferstechers und Malers *Joh. Wäber,* welcher als Begleiter Cooks auf dessen III. Weltumsegelung eine Reihe wertvoller Objekte gesammelt hatte, die im genannten Jahre der Berner

BIBLIOTHEK der E. T. H.
ZÜRICH

Stadtbibliothek übergeben wurden und heute einen der wertvollsten Bestandteile der ethnographischen Sammlungen ausmachen.

1914 erfolgte dann die Stiftung der orientalischen Sammlung von H. Moser-Charlottenfels, die zur Erstellung eines Anbaues führte, was seinerseits wiederum eine Umgruppierung der Sammlungen zur Folge hatte. Mit der Sammlung Moser wurden diejenigen Bestände des bisherigen Museums vereinigt, welche ihrer Natur nach dorthin passten, umgekehrt wurde die Sammlung für Völkerkunde durch manche Objekte der Sammlung Moser bereichert, die nicht dem islamitischen Kulturkreis angehörten.

Heute sind die völkerkundlichen Sammlungen an drei verschiedenen Orten aufgestellt, nämlich:

I. *Anbau, Hochparterre:* Orientalische Sammlung H. Moser-Charlottenfels.

II. *Erdgeschoss links:* Ost- und Südasien, Australien, Ozeanien, Atlasländer.

III. *Anbau, Souterrain:* Afrika und Amerika.

Trotz dieser räumlichen Trennung sind die grossen geographischen und kulturellen Provinzen geschlossen, und es sind Verwechslungen nicht leicht möglich. Im einzelnen gibt es natürlich stetsfort kleinere Verschiebungen, namentlich wenn neu eintreffende grössere Sammlungen eingearbeitet werden müssen. Doch orientieren die Etiketten. Vielerorts sind nur Typen aufgestellt und sind die grossen Serien magaziniert, um die Uebersichtlichkeit zu wahren und die Schränke nicht zu überladen.